

Teil A

Das Bild des Redners

Vor Menschen zu sprechen – das wird vom einen als Wagnis, vom anderen als Freude empfunden. Dies wohl deshalb, weil Sprechende das Fundament ihrer Persönlichkeit, das die Beziehung zu öffentlichem Sprechen trägt, als unterschiedlich stabil erleben. Die Persönlichkeit des Sprechenden verfügt über den entscheidenden Anteil an einem gelingenden Auftreten und an überzeugendem Darstellen. Führende, an die sich dieses Buch besonders wendet, erbringen durch die Art ihres rhetorischen Auftretens den Nachweis, bereits als souveräne Persönlichkeit in Erscheinung zu treten oder noch im Aufbruch ihres sprecherischen Wirkens zu stehen. Was meine ich in diesem Zusammenhang mit „Persönlichkeit“?

- „Persönlichkeit“ ist die an körperlichen und geistig-seelischen Merkmalen erkennbar ausgeprägte Individualität des Redners. Sie wird unter den Bedingungen und Ereignissen des rhetorischen Sprechvorganges vom Zuhörer als typisch und eigen-artig erlebt.

Rhetorisches Darbieten ist neben dem inhaltlichen Angebot bewußtes und unbewußtes selbstbekundendes Öffnen der sprechenden Persönlichkeit. Dieses zum Vorschein kommende Personhafte ist für die Geführten, für die Zuhörenden, ein Bindungsangebot, ein Auffordern zur Identifikation. In der Zeit des Massenhaften, des fehlförmigen, unförmigen und formlosen Erscheinens ragt das Einmalige der Persönlichkeit des Redners als unverkennbar und unbedingt heraus. Der Mut, polarisierenden Diskursen nicht auszuweichen, gereicht der Originalität des Redners zum Guten.

Viele Redner der Gegenwart allerdings wirken wie aus dem „Windkanal“ gezogen. Ihr persönliches Profil ist abgeschliffen, ihre Mienensprache ausdruckslos und ihre Gestik automatisch gesteuert. Dieses aufgesetzte, fremdgesteuerte Gehabe entspricht genau der kollektiven gesellschaftlichen Krise, in der wir leben. Mit der geistigen Desorientierung einher geht die körperliche und psychische Verstimmtheit. Bleuler und Staehelin sagen dazu:

„Die Affektivität lebt auch in unserer Motorik, der Mimik, dem Gang, dem Spiel der Hände und wird damit den Mitmenschen erkenntlich ... So wie unser psychisches Leben vollumfänglich Gestimmtheit ist und durch die jeweiligen Stimmungen bestimmt ist, ebenso vollumfänglich ist unser somatisches Leben Gestimmtheit. Also: Der Körper ist somatische Gestimmtheit.“¹²

Mir begegnen immer wieder vereinsamte Konsumenten, denen das ästhetische Vergnügen an gestalteter Sprache in der Rede fremd ist. Dagegen erlebe ich weithin Sprachbarbarei und die Vulgarismen der Werbetexte. Auf die Rednerpersönlichkeiten kommen neue Aufgaben zu: moralisch überzeugender Lebensstil, konstruktive Kommunikationskultur und interdisziplinäre Bildung.

In den drei folgenden Kapiteln soll das Bild des Redners nach seinen psychischen Grundqualitäten, seinem habituellen und sprecherischen Erscheinungsbild betrachtet werden. Die Persönlichkeit des Sprechenden und ihre individuellen Ausdrucksformen wirken *ausschlaggebend* an der Gestaltung rhetorischen Geschehens mit. Der Weg der Persönlichkeitsentwicklung ist bei vielen Menschen besonders konfliktuell und wenig integrierend verlaufen. Vielleicht aber liegen gerade in solchen biographischen Holperstrecken die Ursachen für künftige Aktivitäten, aus denen sich rhetorische Originalität herausbilden kann. Eben das Menschliche, das lange in der Erinnerung der Zuhörer bleibt.